

Projekt: Creative Cities & Second Chance

Zeitung: Die Lokale

Datum: 26.02.2010

Rubrik: EFRE

Seite: 5

Hilfe nicht über die Köpfe hinweg

EU-Förderung stärkt Leipziger Kreativwirtschaft vor allem im Westen

Lindenau. Lächeln im Besucherzentrum von HALLE 14 der Baumwollspinnerei. „Creative Cities“ und „Second Chance“ – deutsch: Kreative Städte und Zweite Chance – heißen zwei internationale Kooperationsprojekte mit Leipziger Beteiligung, die aktuell den Zuschlag des EU-Förderprogramms „Central Europe“ erhalten haben – bei 300 Anträgen und 50 Genehmigungen eine großartige Sache, urteilt Projektmanager Frank Trepte vom Aufbauwerk Region Leipzig, welches beide Projekte koordinierend begleitet.

Hauptaugenmerk beider Partnernetzwerke mit jeweils fünf beteiligten europäischen Städten liegt zum einen auf der Kultur- und Kreativwirtschaft, zum anderen auf Austausch sowie Analyse, ehe erarbeitete Konzepte umgesetzt werden. Das wiederum stellt für den Leipziger Westen neue Impulse und erweiterte Standards der Stadt(teil)



Frank Trepte, Susanne Kucharski-Huniat und Ute Volz Foto: Redaktion

entwicklung in Aussicht. Denn hier vollziehe sich der Transformationsprozess stadtweit am deutlichsten, so Kulturamtsleiterin Susanne Kucharski-Huniat, was das Gebiet zum „Epizentrum“ der Förderung mache – allerdings „nicht über die Köpfe der Akteure hinweg“, wie sie betont.

Das Leibniz-Institut für Länderkunde berechnete, dass in Leipzigs Kreativwirtschaft 30.000 Menschen arbeiten und jährlich vier Milliarden Euro umsetzen.

Im Netzwerk „Creative Cities“ sind unter der Führung Leipzigs bis 2012 eine

Bestandsaufnahme der Kreativwirtschaft und Investitionsvorbereitungen geplant. Konkret avisiert ist zum Beispiel die Schaffung einer Anlaufstelle zur Information und Vermittlung für Akteure zwischen Adler und Lindenauer Markt. Leipzig erhält etwa 600.000 Euro aus dem Budget.

Parallel demonstriert „Second Chance“ die Umsetzung innovativer Wiederbelebungskonzepte ehemaliger Industriestandorte mit Kunst und Kultur – einem zweiten Frühling, wie sich Ute Volz, Geschäftsführerin von Halle 14 e. V. ausdrückt. Zum hoffentlich krönenden Abschluss des dreieinhalbjährigen Projekts sollen in der erst zu 40 Prozent genutzten Halle 14 als Pilotprojekt sechs Ateliers ausgebaut werden, um ein Stipendiatenprojekt mit internationalem Austausch wahr werden zu lassen. Die Fördersumme betrage 425.000 Euro. red